Zweites Blatt. — Nr. 250.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 31. Mai 1892.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Programmänderung der konservativen Partei.

Während die „Kreuzzeitung" sich noch am Mittwoch Abend in allerlei dunklen Andeutungen über den Stand der mit lautem Geschrei angekündigten Programmänderung der konservativen Partei erging, wird bekannt, daß diese in der That gescheitert sei, gescheitert in so fern, als auf Antrag des Grafen Kanitz beschlossen wurde, zu erklären, daß zu der Aufnahme einer antisemitischen Klausel in das Parteiprogramm ein Bedürfniß nicht vorliege. Vergegenwärtigt man sich, mit welchem Nachdruck die „Kreuzzeitung" und mit ihr einige konservative Vereine in der Provinz die Nothwendigkeit einer Revision des Programms gerade in diesem Sinne betont und wie in dem Ausschluß der Juden aus allen öffentlichen Aemtern das Mittel gefunden werden sollte, um der konservativen Partei neue frische Lebenskraft zuzuführen, so begreift man, daß von dieser Seite Alles aufgeboten wird, um wenigstens die Niederlage nach außen hin zu bemänteln. Zu diesem Zwecke erfolgte, kurz nachdem die Ziele des neuen Programms angedeutet waren, die offizielle Abschüttelung des Antisemitismus der That. Dann bequemte sich die anfangs so ungestüm und unversöhnlich erscheinende „Kreuzztg." zu der Mittheilung, daß die Sache gar nicht so böse werden solle, wie man draußen im Lande geglaubt habe. Man werde überrascht sein über das Maßvolle der Forderungen sowohl, als der zu ihrer Ausführung geforderten Maßnahmen. Und nun am Ende das Bekenntniß, daß überhaupt ein Bedürfniß für eine Revision des Programms im antisemitischen Sinne nicht anzuerkennen sei, und dabei ist dieser Beschluß noch als „Zugeständniß" an den maßvollen Antisemitismus der Herren von Hammerstein, von Wackerbarth und Genossen aufzufassen. Denn von anderer Seite war innerhalb der Fraktion beantragt worden, an Stelle der antisemitischen Klausel die Erklärung in das Programm aufzunehmen, daß die konservative Partei die antisemitischen Ausschreitungen und die materialistischen Zeitströmungen verurtheile, gleichviel ob deren Träger Juden oder Christen seien. Die Ausfahrt der grimmen Recken unter des Herrn von Hammersteins Führung ist also in der That verlaufen, wie das Hornberger Schießen. Es bleibt ihnen nunmehr nur noch überlassen, im engeren Anschluß an den Rektor Ahlwardt die Verwirklichung ihrer hohen Ziele anzustreben, und es wäre nicht ohne Interesse, wenn der unfreiwillige Exodus des Herrn von Helldorff-Bedra aus der konservativen Fraktion des Herrenhauses sein Gegenstück fände in dem Exodus der Herren von Hammerstein und Genossen aus der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses, von der sie soeben in schnödester Weise verleugnet wurden. Aber dazu wird man es nicht kommen lassen. Die „Kreuzzeitung" wird fortfahren in ihren Bemühungen, die von ihr vertretenen Anschauungen in die richtigen Wege einzuleiten.

Deutschland.

Berlin, 31. Mai. Gestern Abend um 7 Uhr 10 Minuten sind die Königinnen von Holland auf der Station Wildpark bei Potsdam eingetroffen. Der Empfang war überaus glänzend. Auf dem festlich geschmückten Bahnhof, der die Landesfarben des Hauses Oranien trug, auch in den Guirlanden rothe, weiße und blaue Blumen zeigte, hatten sich diejenigen Prinzen und Prinzessinnen aus souveränen Häusern, die in Potsdam anwesend waren, eingefunden. Wir bemerkten den Prinzregenten Albrecht von Braunschweig mit Gemahlin, den Prinzen und die Prinzessin Leopold von Preußen, den Erbprinzen von Meiningen, den Grafen Günther von Schleswig-Holstein, den niederländischen Gesandten Baron van der Hövel nebst Gemahlin, den Staatssekretär von Marschall, den deutschen Gesandten im Haag, Grafen Rantzau, sowie die gesammten Würdenträger und Generale von Berlin und Potsdam, soweit diese zum Empfang befohlen waren. Der Kaiser erschien Punkt 7 Uhr in der Uniform des ersten Garde-Regiments z. F. mit dem orangefarbenen Band des Schwarzen Adlerordens. Die Kaiserin trug ein hellblaues Kleid mit gelben Spitzen und war gleichfalls mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens geschmückt. Der Kaiser unterhielt sich längere Zeit mit der Gemahlin des Gesandten van Hövel und ebenso mit dem General von Wedel, welcher wahrscheinlich als Botschafter nach Petersburg gehen wird. Sobald der aus 7 Wagen bestehende Sonderzug in die Station Wildpark eingelaufen war, spielte die Kapelle des Garde-Jäger-Bataillons, welches die Ehrenwache stellte, die niederländische Hymne. Der Kaiser näherte sich sofort mit zwei prächtigen Maiblumensträußen dem Salonwagen, aus welchem die Königin-Regentin lebhaft grüßte. Beim Aussteigen küßte der Kaiser der hohen Frau die Hand und der jungen Königin mehrfach die Stirn. Die Regentin hatte tiefe Wittwentrauer mit Schleier angelegt; die zwölfjährige Königin Wilhelmine trug ein hellblaues Kleid mit Spitzenbesatz und Perlstickerei sowie einen blauen Hut mit blauer Feder. Die jugendliche Königin ist eine sehr sympathische Erscheinung mit hellblonden aufgelösten Haaren und für ihr Alter ziemlich entwickelt. Der Kaiser bot der Regentin den Arm, die Königin folgte hinterdrein. Von der Kaiserin wurden die niederländischen Majestäten auf dem Bahnsteige begrüßt, indem sie beide wiederholentlich umarmte. Hiernach fand unter den Klängen des Oranienliedes die Vorstellung des beiderseitigen Gefolges statt, wobei die Prinzen der kleinen Königin respektvoll die Hand küßten. Dann schritten die Majestäten mit ihren Gästen die Front der Ehrenkompagnie ab, welche später nach dem Takte des Jägermarsches vorbeidefilirte. Der Kaiser bestieg dann mit der Regentin, die Kaiserin mit der Königin je einen vierspännigen Wagen a la Daumont, um unter der Eskorte einer Schwadron des Regiments der Gardes du Corps dem Neuen Palais zuzufahren. Vor dem Garten des letzteren bildete das Lehrbataillon Spalier. Wir wollen noch bemerken, daß der Kronprinz und die beiden prinzlichen Kinder des Braunschweiger Regenten in die Front eingetreten waren. Die holländischen Majestäten bewohnen die Rothen Kammern des Neuen Palais. Baronin v. Mirbach, General der Kavallerie und Generaladjutant Freiherr von Loë, kommandirender General des 8. Armeekorps, Obergewandkämmerer Graf F. v. Perponcher und der Kapitän zur See und Flügeladjutant von Arnim, die den Ehrendienst auszuführen haben, waren den hohen Gästen entgegengefahren. Die Anfahrt im Neuen Palais geschah an der Gartenseite. Auf der Terrasse am Mitteleingang war eine Ehrenwache aufgestellt worden und im Muschelsaale war ein Zug der Schloßgarde-Kompagnie und ein Zug des Regiments der Gardes du Corps mit einem Trompeterkorps postirt worden. Die hohen Herrschaften wurden von den Herren des großen Vortritts an der Thür im Muschelsaal empfangen. Es waren vorzugsweise niederländische Orden angelegt worden. Um acht Uhr fand ein kleines Familiensouper bei den Majestäten statt, und hiermit hatten die Empfangsfeierlichkeiten für den ersten Tag ihren Abschluß gefunden.

— Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Georg Michaelovitsch von Rußland, welcher in der vergangenen Woche aus St. Petersburg eingetroffen war und etwa zwei Tage hier verweilt hatte, hat bereits Ende voriger Woche Berlin wieder verlassen und ist, dem Vernehmen nach, nach Wien weitergereist.

Berlin, 31. Mai. Betreffs der Bestattung Forckenbeck's hat der hiesige katholische Propst Jahnel eine „Berichtigung" an die „Freis. Ztg." gerichtet, welche letztere als Grund der Verweigerung des Begräbnisses die Mitgliedschaft Forckenbeck's im kirchlichen Gerichtshof angegeben und das Verbot auf den Fürstbischof Kopp zurückgeführt hatte. Die „Berichtigung" lautet:

Freitag, den 27. d. Mts., früh gegen 9 Uhr kam Herr Hauptmann Bothe, Schwiegersohn des Oberbürgermeisters Herrn von Forckenbeck, zu mir, theilte mir den Tod des Herrn v. Forckenbeck mit und bat um kirchliches Begräbniß. In längerer Unterredung setzte ich ihm auseinander, warum ich seinem Wunsche nicht entsprechen könne. Bei Besprechung der Lebensverhältnisse des Entschlafenen kam die Rede auch auf den mit dem Verstorbenen persönlich bekannten Herrn Fürstbischof von Breslau. Hierbei sprach Herr Bothe die Hoffnung aus, es würde vielleicht der Herr Fürstbischof die kirchliche Beerdigung gestatten. Ich stellte Herrn Bothe anheim, sich telegraphisch an Herrn Fürstbischof zu wenden. Das wollte er nicht thun, sondern bat mich darum. Lediglich um zu zeigen, daß mein Urtheil in dieser Sache kein subjektives ist, ging ich darauf ein, den Entscheid des Herrn Fürstbischofs einzuholen, machte aber bald darauf aufmerksam, daß der Herr Fürstbischof augenblicklich auf Firmungsreisen im Riesengebirge sei und ich nicht wisse, ob das Telegramm ihn rechtzeitig treffen werde. Zudem hätte ich so gut wie gar keine Hoffnung, daß sich dadurch an der Sachlage etwas ändern werde. Trotzdem bat Herr Bothe zu telegraphiren, was denn auch geschah. Hierauf bat Herr Bothe um eine Grabstelle auf dem katholischen Kirchhof in der Liesenstraße für den verstorbenen Herrn v. Forckenbeck, welche ich ihm sofort gewährte. Er fragte ferner, ob die in Breslau ruhende Leiche der verstorbenen Gemahlin des Oberbürgermeisters nach hier transferirt und an der Seite des Gemahls beerdigt werden könne. Auch dieses gestand ich sofort bereitwilligst zu, und ersuchte Herrn Bothe mit den anderen Hinterbliebenen, sich einen Platz auf genanntem Kirchhofe auszusuchen, der ihnen sofort eingeräumt werden würde. Für dieses Entgegenkommen höflichst dankend, entfernte sich Herr Hauptmann Bothe. Sonnabend, den 28. d. M., früh 1/2 10 Uhr, fand sich der genannte Herr mit dem Sohn des Verstorbenen, Herrn v. Forckenbeck, bei mir wieder ein. Ich theilte den Herren mit, daß eine Antwort auf mein Telegramm vom Herrn Fürstbischof noch nicht eingetroffen sei, ich sei aber überzeugt, daß die Antwort nicht anders lauten werde als der Bescheid, den ich Tags vorher schon gegeben hätte. Hierauf standen die Herren auf und empfahlen sich, Herr v. Forckenbeck ernst und gemessen mit einer sachgemäßen Bemerkung, Herr Bothe in Aufregung mit einer Bemerkung, die besser unveröffentlicht bleibt. Etwa eine habe Stunde später traf das Antwort-Telegramm des Herrn Fürstbischofs aus Warmbrunn ein mit folgendem Inhalt: „Mit den näheren Umständen unbekannt, stelle ich es Ihrem Ermessen anheim. — Der Fürstbischof." Hieraus ergiebt sich, 1. daß der Herr Fürstbischof gar nicht in der Lage war, rechtzeitig eine Entscheidung zu treffen, und als er Gelegenheit dazu hatte, sich dieser Entscheidung enthielt, 2. daß der gewünschte Begräbnißplatz in bereitwilligster Weise zur Verfügung gestellt worden ist, ohne daß der Herr Fürstbischof irgend welche Kenntniß davon bekommen hat. Es entbehren also die scharfen Angriffe auf den Hochwürdigsten Herrn Fürstbischof von Breslau in genanntem Artikel jedweder thatsächlichen Begründung.

Dr. Jahnel, Propst bei St. Hedwig.

Hierzu bemerkt die „Nat.-Ztg.": Diese „Berichtigung" geht über den Hauptpunkt, den wirklichen Grund für die Verweigerung des kirchlichen Begräbnisses, mit den nichtssagenden Worten hinweg, Propst Jahnel habe dem Hauptmann Bothe auseinandergesetzt, warum er das kirchliche Begräbniß nicht gewähren könne. Selbstverständlich ist, daß ein Platz auf dem katholischen Kirchhof — der gesetzlich wahrscheinlich gar nicht verweigert werden konnte — ohne kirchliche Beerdigung von der Familie abgelehnt wurde.

— In der Presse werden schon zahlreiche Namen genannt, deren Träger angeblich als Nachfolger Forckenbecks in Aussicht genommen sein sollen. Wie wir bestimmt versichern können, ist die Frage, wer Forckenbeck ersetzen könne, bis jetzt innerhalb der einzelnen Gruppen der Stadtverordnetenversammlung noch nicht erörtert worden. Es ist dies auch sehr natürlich, da die meisten Stadtverordneten von der schlimmen Wendung, die im Befinden Forckenbecks in den letzten Tagen eingetreten war, nichts wußten und von der Todesnachricht eben so überrascht waren wie die gesammte Bürgerschaft; die bis jetzt in der Oeffentlichkeit genannten Namen und noch manche andere sind lediglich in Privatunterhaltungen erwähnt worden. Dies gilt insbesondere auch von dem Namen des Prinzen Schönaich-Carolath, der genannt wird, ohne daß bis jetzt irgendwie bekannt geworden ist, ob der Prinz überhaupt daran denkt, als Kandidat aufzutreten. Zur Wahl des Bürgermeisters sind ausschließlich die Stadtverordneten berufen, und sie werden erst am Dienstag, dem Tage, an dem sich regelmäßig die einzelnen Gruppen oder „Fraktionen" versammeln, und auch dann nur vertraulich, über die Nachfolge Forckenbecks unterhalten. Die Stadtverordneten sind vor eine sehr schwere Entscheidung gestellt. Als 1878 durch die Berufung Hobrechts der hiesige Posten vakant wurde, lenkten sich sofort Aller Augen auf Forckenbeck; heute ist ein ähnlicher Kandidat nicht vorhanden.

— Im Namen der Zentrumsfraktion des Reichstags hat Graf Ballestrem an den Freiherrn von Manteuffel als Vorsitzenden der deutschkonservativen Reichstagsfraktion aus Anlaß des Todes des Herrn von Kleist-Retzow ein längeres Beileidschreiben gerichtet.

— Durch die Beförderung des Landraths v. Balan ist das Mandat für das Abgeordnetenhaus im Wahlkreise Schlawe-Rummelsburg erledigt. Ob Herr von Balan für eine Wiederwahl kandidiren wird, scheint zweifelhaft, denn es verlautet, daß der Minister des Innern, wie schon in früheren Fällen bei Beförderung von Abgeordneten, den Wunsch ausgesprochen hat, Herr v. Balan möchte auf weitere parlamentarische Thätigkeit verzichten.

— Zum Gedächtniß des 25jährigen Bestehens der nationalliberalen Partei ist, wie bereits mitgetheilt, eine Festschrift unter dem Titel: „Die nationalliberale Partei 1867—1892" im Verlag der Renger'schen Buchhandlung (Leipzig) erschienen. Sie ist verfaßt von dem Generalsekretär der Partei, Herrn C. A. Patzig, und bringt in klarer, anziehender Darstellung dem, der sich für die Vergangenheit der Partei interessirt, eine auf sorgfältigem Quellenstudium beruhende übersichtliche Schilderung der inneren Entwickelung der nationalliberalen Partei und ihrer erfolgreichen Mitwirkung an den politischen Aufgaben, wie sie die Entwickelung Deutschlands seit 1866 im preußischen Abgeordnetenhause, im norddeutschen Reichstag und Zollparlament, und nach der Einigung des Reiches im Reichstag mit sich gebracht hat.

** In kurzer Zeit, am 1. Juli d. Js., wird der neue Weltpostvertrag, welcher in der letztverflossenen Session auch dem Reichstage zur Genehmigung unterbreitet war, in Kraft treten. Derselbe ist zwischen 52 Staaten und den Kolonien verschiedener dieser Staaten abgeschlossen und stellt eine wesentliche Aenderung, Ergänzung und Erweiterung des bisherigen Vertrages dar. Mit ihm zugleich erlangen aber auch eine ganze Anzahl von Sonderabkommen Geltung, welche zwischen einer beschränkten Anzahl der an dem Weltpostvertrage betheiligten Staaten vereinbart sind. Dahin gehören das Uebereinkommen betreffend den Austausch von Briefen und Kästchen mit Werthangabe, an welchem 25 Staaten betheiligt sind, betreffend den Postanweisungsdienst zwischen 26 Staaten, betreffend den Austausch von Postpacketen zwischen 32 Staaten, betreffend den Postauftragsdienst zwischen 18 Staaten und das Uebereinkommen betreffend den Postbezug von Zeitungen und Zeitschriften zwischen gleichfalls 18 Staaten. Während Deutschland an dem Weltpostvertrage auch mit seinen Schutzgebieten betheiligt ist, sind die letzteren in die Sonderabkommen nicht eingeschlossen. Sämmtliche Uebereinkommen waren im Juli 1891 von den Vertretern der verschiedenen Staaten in Wien unterzeichnet worden. Nachdem sie an den kompetenten Stellen der einzelnen Staaten genehmigt worden, wurden sie ratifizirt, und sind die Ratifikationsurkunden in Wien ausgetauscht worden.

— Der Lehrplan der preußischen Lehrerseminare hat durch die jüngsten Erlasse, insbesondere durch die Veröffentlichung der „Ergänzungen zum Seminarlesebuch" eine recht absonderliche Gestalt erhalten, die sich pädagogisch kaum dürfte rechtfertigen lassen. In der ersten Seminarklasse, die vorwiegend mit Unterrichtsübungen in der Seminarschule beschäftigt ist, war die Stundenvertheilung für den eigenen Unterricht im Vorjahre folgende: Religion 2 Stunden, Deutsch 1 Stunde, Mathematik 1 Stunde, Pädagogik 2 Stunden, Geographie 1 Stunde, sämmtliche Fächer der Naturwissenschaft zusammen 2 Stunden, Geschichte dagegen 3 Stunden. Ob die Ausführung der Intentionen des Kaisers eine solche abnorme Gestaltung des Lehrplans nöthig machte, möchten wir bezweifeln.

— S. M. Kreuzergeschwader, bestehend aus den Schiffen „Leipzig" und „Alexandrine", Geschwaderchef Kontre-Admiral v. Pawelsz, beabsichtigt am 1. Juni von Kolombo (Ceylon) nach Singapore in See zu gehen.

S. M. Aviso „Loreley", Kommandant Korvetten-Kapitän Graf v. Moltke I., ist am 28. Mai in Alexandria eingetroffen und beabsichtigt am 6. Juni nach Jaffa — syrische Küste — in See zu gehen.

Posen, 30. Mai. Unter den Mannschaften des in Gnesen garnisonirenden pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 49 ist der Typhus ausgebrochen. Das Kasernengebäude wurde vollständig geräumt und die Mannschaften in den umliegenden ländlichen Ortschaften untergebracht. Man schreibt den Ausbruch der Krankheit der schlechten Beschaffenheit des Trinkwassers zu, welches die Brunnen auf dem Kasernenhofe enthalten.

Kiel, 29. Mai. Außer der Kreuzer-Korvette „Prinzeß Wilhelm", welche zur Zeit in schwedisch-norwegischen Gewässern kreuzt, befinden sich heute sämmtliche Schiffe der Manöverflotte und des Uebungsgeschwaders in unserem Hafen. Die letztgedachte Flottenabtheilung hatte Ordre erhalten, morgen behufs Vornahme von Schießübungen und Landungsmanövern nach der Eckernförder Bucht zu gehen. Das Kadetten-Schulschiff „Stosch" hat eine größere Uebungsfahrt angetreten und wird in dieser Woche zunächst nach Norwegen gehen. Auch das Schiffsjungen-Schulschiff „Arkona" hat die hiesige Rhede verlassen, kreuzt zunächst in der Ostsee und tritt dann später die Ausreise nach Westindien an; der Aviso „Meteor", welcher einen neuen Bodenanstrich erhalten hat, ist in Dienst gestellt worden und beginnt nunmehr mit seinen Probefahrten. Gestern fand hier das gefechtsmäßige Schießen der Matrosenartillerie in Anwesenheit des Inspekteurs, Kontre-Admirals Thomson, statt.

Ems, 30. Mai. Der Generallieutenant z. D. v. Kritter ist im 73. Lebensjahre gestorben. Kritter, am 14. August 1819 in Kattenburg bei Northeim geboren, trat am 1. Juni 1836, 17 Jahre alt, im damaligen 4. Dragoner-Regiment ein und wurde im Oktober 1838 zum Sekonde-Lieutenant befördert. Im Dezember 1865 zum Kommandanten von Swinemünde, im April 1866 zum Kommandanten von Glatz ernannt, wurde er im Oktober des letztgenannten Jahres zum Oberst befördert, im Februar 1871 für die Dauer des mobilen Verhältnisses zum Kommandanten von Belfort ernannt, im August 1871 zum Generalmajor, im November 1876 zum Generallieutenant befördert und im März 1878 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, unter Erhebung in den Adelstand, zur Disposition gestellt.

Speier, 30. Mai. Drei Lieutenants überfielen den Redakteur der nationalliberalen Zeitung, Wolf, weil derselbe sie der Feigheit geziehen. In der Bevölkerung herrscht unbeschreibliche Erregung.

Stuttgart, 30. Mai. (W. T. B.) Der Prinzregent Luitpold von Baiern ist mit seiner Tochter, Prinzessin Therese, um 3 Nachmittags mittelst Sonderzuges hier eingetroffen. Prinz Hermann von Sachsen-Weimar und der baierische Gesandte Graf von Tauffkirchen erwarteten den Prinzregenten in Kulm, der Ehrendienst in Geislingen. Der König, sämmtliche hiesigen Prinzen, die Generalität, der Ministerpräsident und der Oberbürgermeister waren am Bahnhof anwesend. Die Begrüßung zwischen dem König und dem Prinzregenten war sehr herzlich. Der Prinzregent trug die Uniform seines würtembergischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 29, der König diejenige des 4. baierischen Infanterie-Regiments König von Würtemberg. Bei der Fahrt vom Bahnhof zum Schlosse fuhren der König und der Prinzregent in einem Wagen. An der Spitze und am Schlusse des Zuges ritt je eine Schwadron Ulanen. Auf dem ganzen Wege begrüßte eine zahlreiche Menge die Herrschaften mit stürmischen Hochrufen. Truppen bildeten vom Bahnhof bis zum Schloß Spalier, die Straßen sind reich beflaggt.

Oesterreich-Ungarn.

** Wie uns aus Budapest berichtet wird, hat man die Rumänen, die eine Monstredeputation nach Wien gesendet haben, um eine Audienz beim Kaiser zu erwirken und eine über die ungarische Regierung Beschwerde führende Denkschrift zu überreichen, gewähren lassen, weil man überzeugt war, daß die Rumänen in Wien ihre Absicht nicht erreichen werden. In dieser Ueberzeugung hat man sich auch nicht getäuscht, denn den Wünschen der Rumänen bezüglich der nachgesuchten Audienz beim Kaiser wurde nicht nur nicht willfahrt, sondern sie werden durch die Aeußerung der öffentlichen Meinung in Wien belehrt worden sein, daß man dort nicht im Entferntesten Lust habe, sich in die häuslichen Angelegenheiten Ungarns zu mischen.

Wien, 30. Mai. (W. T. B.) Nach einer Meldung der Blätter ist das Gesuch der rumänischen Massendeputation um eine Audienz bei dem Kaiser abschlägig beschieden worden.

Wien, 30. Mai. Gelegentlich der Eröffnung des Protestanten-Hospitals zu Teschen, welches im Kriegsfalle hundert Offizieren Aufnahme bietet, empfing der Kaiser den Superintendenten Haase und bemerkte demselben, daß Aussicht auf einen Krieg nicht vorhanden sei, doch sei die Vorsorge dankenswerth.

Wien, 30. Mai. (W. T. B.) Dem „Fremdenblatt" zufolge werden die neuen Tarife der österreichischen Staatseisenbahn, entsprechend den vom Staatseisenbahnrathe angenommenen Modifikationen, in den nächsten Tagen veröffentlicht werden und am 15. Juli d. J. in Kraft treten.

Wien, 30. Mai. (W. T. B.) Bei einem heutigen Besuch in der Theater- und Musikausstellung sprach sich der Kaiser mit besonderer Anerkennung über die Weimarer Abtheilung aus und äußerte von derselben, sie gehöre zu den schönsten der Ausstellung.

Prag, 30. Mai. (W. T. B.) Die bergbauliche Kommission von Ossegg konstatirte nach vorgenommener Untersuchung der durch das eingedrungene Wasser zerstörten Schächte, die Hoffnung sei vollberechtigt, daß der letzte Wassereinbruch die Teplitzer Thermen nicht gefährden werde.

Agram, 30. Mai. (W. T. B.) Von den heute stattgehabten Wahlen für den kroatischen Landtag sind bisher 46 Wahlergebnisse bekannt. Danach wurden 41 Kandidaten der Nationalpartei, 4 Kandidaten der Rechtspartei und 1 Parteiloser gewählt.

Schweiz.

Bern, 30. Mai. (W. T. B.) Die Session der Bundes-Versammlung ist heute eröffnet worden. Im Nationalrathe erklärte der Präsident Lachenal, die Situation nach außen sei unverändert, die internationalen ökonomischen Verhältnisse seien wenig erfreulich.

Frankreich.

Paris, 30. Mai. (W. T. B.) Der „Temps" meldet aus Madrid, die spanische Regierung hätte den Mächten die Geneigtheit kundgegeben, ihnen vom 1. Juli cr. ab bis zum Abschluß definitiver Verträge dieselben Bedingungen wie Frankreich zu gewähren.

Dasselbe Blatt verzeichnet das Gerücht, der Gouverneur des „Credit Foncier", Chistophle, beabsichtige wegen des Votums der Kammer am Sonnabend über das Amendement Siegfried zu demissioniren; nach demselben sollten die Sparkassen ermächtigt werden, Fonds in Departements- und Kommunalobligationen anzulegen, ohne daß, wie der Entwurf der Regierung wollte, es nothwendig wäre, daß diese Obligationen an der Börse gehandelt werden.

Paris, 29 Mai. Die Possibilisten, Allemanisten, Guedisten, Blanquisten, unabhängigen Sozialisten und sozialistischen Studenten zogen heute nach dem Pere Lachaise, um an der Mauer, wo die Kommunisten erschossen wurden, Kränze niederzulegen. Am Eingange zum Kirchhofe wurden 82 rothe Banner entfaltet. Häufig ertönten die Rufe „Hoch die Kommune, nieder mit dem Vaterland!" An der Mauer wurden sehr heftige Reden gehalten, doch schritt die Polizei nicht ein.

Der Feldzugsplan gegen Dahome wird nicht, wie fälschlich angegeben wurde, von dem berathenden Ausschusse der Admiräle festgestellt werden, da man in Paris die für ein so unbekanntes Land nothwendigen Maßregeln nicht erkennen kann. Der Ausschuß ist nur beim Beginn der Verwicklungen über die ersten Schritte befragt worden. Oberst Dodde hat auch keine Anweisungen für Unternehmungen während der Regenzeit erhalten. Nach Erkundigung an Ort und Stelle soll er der Marine die von ihm für den Feldzug für nöthig angesehenen Maßregeln mittheilen.

Eine halbamtliche Note sagt: Der Besuch des neuen englischen Ministerresidenten bei dem Sultan von Marokko hat verschiedenartige Auslegungen erfahren. Nach unsern Nachrichten soll der Ministerresident dem Sultan den Wunsch ausdrücken, daß englischen Unterthanen das Recht zugestanden wird, Besitz in Marokko zu erwerben und öffentliche Arbeiten für die Regierung auszuführen. Dieser Wunsch ist den verschiedenen Staaten mitgetheilt worden, deren Unterthanen bei einer etwaigen zufriedenstellenden Lösung der Frage die erhaltenen Zugeständnisse mitgenießen sollen.

Heute wurde der Deputirte Madier de Montjau in Chaton bei Paris begraben. Der Leichenzug ging vom Trauerhaus direkt zum Kirchhof. Viele Deputirte, Senatoren sowie Verbannte vom 2. Dezember mit ihrer Fahne waren erschienen. Der Ministerpräsident Loubet pries den Verstorbenen als den alten wahren Republikaner.

Dänemark.

Die „Berlingske Tidende" veröffentlicht den Dank des Königs und der Königin von Dänemark für die vielen Beweise der Liebe anläßlich der goldenen Hochzeit. Es heißt darin: „Die zahllosen Beweise von Theilnahme haben unsere Herzen mit unsäglicher Freude und Dankbarkeit erfüllt. Unsere Worte können nicht an Alle reichen, aber alles, was unsere Herzen von innigem, tiefgefühltem Danke empfinden, fassen wir in unseren täglichen Wunsch und unser Gebet zusammen: Gott segne unser geliebtes Land und Volk."

Großbritannien und Irland.

London, 28. Mai. Die Vorbereitungen für die große Konvention der irischen Loyalisten in Belfast schreiten rüstig fort. In dem Distrikt von Ulster sind bereits 51 Versammlungen abgehalten worden, auf welchen Delegirte für die am 17. Juni abzuhaltende Anti-Home-Rule-Demonstration gewählt wurden.

Auf dem Elswicker Werft wurden gestern zwei für die brasilianische Regierung erbaute Kreuzer, welche „Republica" und „Dirandentes" getauft sind, vom Stapel gelassen. Admiral Abreu von der brasilianischen Flotte war als Vertreter seines Landes bei der Feier zugegen. Die Schiffe werden in drei Monaten segelfertig sein. Die „Republica" ist ein Fahrzeug von 1300 Tonnen und der „Dirandentes" ein kleineres von 800 Tonnen Wasserverdrängung. Erstere soll 17 Knoten und letzteres 14 Knoten in der Stunde zurücklegen.

Die Verleihung des Titels „Herzog von York" an den Prinzen George von Wales ist von den Einwohnern der altehrwürdigen Stadt York mit freudiger Genugthuung begrüßt worden. Der Bürgermeister derselben hat in einem an den Privatsekretär der Königin gerichteten Schreiben dieser die Glückwünsche der Bürger zu ihrem Geburtstage ausgesprochen und hinzugefügt, daß dieselben die ihnen durch Ernennung des Prinzen George zum Herzog von York erwiesene Ehre dankbarst zu schätzen wüßten. Die Königin ließ auf diese Adresse sofort telegraphisch erwidern, sie danke für die loyalen Glückwünsche zu ihrem Geburtstage und freue sich, daß die Verleihung dieses Titels an ihren Enkel den Bürgern solche Genugthuung bereitet habe.

Der Pariser Korrespondent des „Standard" schreibt:

Ich habe von maßgebender Seite die Mittheilung erhalten, daß in Paris zur Zeit halbamtliche Verhandlungen über den Beitritt Großbritanniens zu dem von der sanitären Konferenz in Venedig getroffenen Uebereinkommen, das von den Vertretern sämmtlicher übrigen Mächte bereits unterzeichnet ist, schweben. Die Verhandlungen finden im Auswärtigen Amt zwischen dem britischen Botschaftsrath Mr. Phipps und dem französischen Gesandten in München, M. Barrère, der an der sanitären Konferenz als französischer Delegirter theilgenommen hat, sowie zwischen den Aerzten Proust und Brouardel unter dem Vorsitz des österreichischen Delegirten der sanitären Konferenz statt. Hieraus ließe sich folgern, daß eine wichtige Veränderung im Texte der venetianischen Urkunde in Aussicht genommen ist. Dem ist jedoch nicht so, es handelt sich vielmehr nur um Erwägungen über die der Urkunde zu ertheilende Auslegung.

** Die Aprilstatistik der englischen Einwanderungsbehörden hat das von der öffentlichen Meinung höchst unliebsam vermerkte Fakum festgestellt, daß mehr als 10,000 Personen — gegen kaum 4000 in dem entsprechenden Zeitraume des vergangenen Jahres — nach England kamen in der ausdrücklichen Absicht, dort bleibenden Aufenthalt zu nehmen. Dieselben stammten fast durchgehends aus dem Osten des europäischen Kontinents. Weitere 35,000 Mann kamen ebendorther zu dem Zwecke, über England nach Amerika auszuwandern. Indeß wird angenommen, daß eine Menge davon schließlich ebenfalls in England bleiben werden. Unter diesen Umständen hat die Meldung, daß der Regierungsentwurf betreffend das Verbot der Einwanderung subsistenzloser Personen, sog. Paupers, schon in einem weit vorgeschrittenen Stadium seiner Fertigstellung sich befinde, in weitesten Kreisen allseitige Befriedigung hervorgerufen.

London, 30. Mai. (W. T. B.) Unterhaus. Der Palamentssekretär des Auswärtigen Lowther erklärte, die Regierung kenne nicht die Details des Vorschlages betreffend eine neue Ausgabe von türkischen Bonds, sie sei daher außer Stande zu urtheilen, wie und ob überhaupt die Bonsinhaber der türkischen Anleihe von 1862 davon berührt seien, und auch jetzt nicht in der Lage, der Pforte deshalb Vorstellungen zu machen.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung erklärte Lowther, daß das Madrider Protokoll betreffend die falsche Bezeichnung des Ursprungs von Waaren von England, Frankreich, Spanien, Portugal, der Schweiz, Brasilien, Tunis und Guatemala unterzeichnet sei. Der Austausch der Ratifikationen sei auf den 15. Juni festgesetzt.

Rußland.

Geheimrath Witte, der Verkehrsminister, will, wie es scheint, gegen die herrschende Mißwirthschaft auf den russischen Eisenbahnen scharf

vergeben. Die Entgleisung eines Waarenzuges auf der Eisenbahn Iswerjan-Wjasma, wobei zwei Passagiere getödtet, ein Schaffner tödtlich verwundet und 20 Waggons beschädigt wurden, hat ihm Gelegenheit gegeben, soeben in einem Ministerialbefehl sich recht nachdrücklich auszusprechen, und den beim Eisenbahndienst Angestellten mitzutheilen, daß die geringste Unregelmäßigkeit in der Erfüllung der dienstlichen Obliegenheiten von ihm streng gerügt werden wird. Das ist auch ohne Zweifel sehr nöthig, um Ordnung zu schaffen. Bei der in Rede stehenden Entgleisung habe z. B. der Stationschef eine Depesche, die dem Unfall vorgebeugt haben würde, nicht weiter befördert, wie es seine Pflicht gewesen wäre; ein Telegraphist der Station, der eine wichtige Depesche über eine Beschädigung des Gleises erhielt, ließ sie fünf Stunden liegen, weil die Drahtverbindung mit dem Bestimmungsort durch mangelhafte Aufsicht für einige Stunden unterbrochen war, während diese Depesche, wenn er sie sogleich mit einem Boten an jenen Ort abgesandt hätte, den Unfall verhütet hätte; der Bote wäre nach zwei Stunden grade rechtzeitig angekommen, um den Lokomotivführer vor der gefährlichen Stell zu warnen. Ferner sind verfaulte Schwellen nicht rechtzeitig erneuert worden, beim Umlegen der Schienen wurde der Zug nicht angehalten, sondern man ließ ihn über die unbefestigten Schienen fahren u. s. w. Drei Personen hat der Minister des Dienstes entlassen, allen übrigen einen scharfen Verweis ertheilt.

Serbien.

Belgrad, 30. Mai. König Alexander wollte gestern während einer Spazierfahrt mit dem Wagen das nicht abgesperrte Eisenbahngeleise überschreiten, als gerade ein Vergnügungszug heranbraute. Ein Gendarm, welcher zufällig die Gefahr wahrnahm, warf sich den Pferden entgegen, so die Katastrophe verhütend. Der König dankte tief ergriffen, der Gendarm ward reich beschenkt, außer der Reihe zum Führer befördert und mit dem Takova-Orden dekorirt.

Afrika.

Sansibar, 30. Mai. Major v. Wissmann, begleitet von Dr. Bumiller, ist hier eingetroffen. — Oskar Borchert ist in Dar-es-Salaam angekommen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 31. Mai. Der „Reichsanzeiger" bringt in seiner letzten Nummer die Auszeichnungen, welche Se. Majestät der Kaiser bei seiner Anwesenheit in Pommern verliehen hat. Wir haben dieselben bereits zum Theil gebracht, da aber einige doch noch unbekannt sind, theilen wir dieselben nochmals im Zusammenhang mit. Es haben erhalten:

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse:

von Köller, Wirklicher Geheimer Rath und Vorsitzender des Provinzial-Landtags, auf Kantreck;

den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

Poetter, General-Superintendent zu Stettin;

den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe:

von Köller, Landschafts-Direktor und Landrath des Kreises Lauenburg, auf Ossecken;

den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

von Bülow, Landschafts-Direktor auf Hoffelde, Brandt, Konsistorial-Rath, Hof- und Schloßprediger zu Stettin, und Schreiber, Ober-Regierungs-Rath zu Stettin;

den Rothen Adler-Orden dritter Klasse:

von Lösewitz, Landes-Oekonomie-Rath auf Lentschow, und von Woedtke, Landrath zu Greifenberg;

den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

von Kleist-Retzow, Erb-Küchenmeister in Hinterpommern, Major a. D., auf Groß-Tychow, Junge, Bürgermeister zu Rügenwalde, von Bismarck, Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer auf Kniephof, Knoll, Bürgermeister zu Grabow a. O., von Rosainsky, Intendantur- und Baurath zu Stettin, Graf von Flemming, Erb-Landmarschall von Hinterpommern, General-Landschafts-Rath, auf Benz, von Heyden, Kammerherr und Landschafts-Direktor, auf Leistenow, Krahmer, Regierungs-Rath und Direktor des Eisenbahn-Betriebsamts zu Stettin, Brandt, Pastor und Anstaltsvorsteher in Bethanien, zu Stettin, Dr. Zimmer, ordentlicher Professor und Rektor der Universität zu Greifswald, Haertel, Postdirektor zu Stettin, und Drews, Landes-Baurath zu Stettin;

den königlichen Kronen-Orden erster Klasse:

Graf Behr-Negendank, Wirklicher Geheimer Rath und Ober-Präsident a. D., auf Semlow;

den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse:

Graf von Borcke, Schloßhauptmann von Stettin, auf Stargord, Holtz, Landrath auf Alt-Marrin, und Wex, Geh. Ober-Justiz-Rath und Senats-Präsident zu Stettin;

den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:

Prätorius, Rittmeister a. D. und Gutsbesitzer auf Roderbeck, und von Puttkamer, Hauptmann a. D., Landschaftsrath und Rittergutsbesitzer auf Barnow;

den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse:

Neumann, Direktor der Provinzial-Blinden-Anstalt zu Stettin, Köhlau, Kaufmann zu Stettin, Wolfgramm, Landes-Sekretär zu Stettin, David, Polizei-Inspektor zu Stettin, Münzlaff, Rendant der General-Landschaftskasse zu Stettin, Düwel, Eisenbahn-Betriebs-Werkmeister zu Stettin, Gieler, Eisenbahn-Stationsvorsteher erster Klasse zu Stettin, Dr. Schmid, Oberarzt in Bethanien, zu Stettin, und Lüdemann, Regierungssekretär zu Stettin; sowie

das Allgemeine Ehrenzeichen:

Lott, berittener Gendarm zu Gartz a. O., Rohloff, berittener Gendarm zu Möhringen, Buttke, Schutzmann zu Stettin, Klebe daselbst, Lentz, Schutzmann daselbst, Brandt, Eisenbahn-Stationsarbeiter zu Stettin, Güttschow, Eisenbahn-Weichensteller erster Klasse zu Stettin, Haberlandt, Eisenbahn-Lokomotivführer zu Stargard i. P., und Judisch, Eisenbahn-Zugführer zu Stettin.

An Militärpersonen sind verliehen:

Der Rothe Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

dem General-Major Freiherrn vom Romberg, Kommandeur der 5. Infanterie-Brigade;

der Rothe Adler-Orden vierter Klasse:

dem Hauptmann von Kameke vom Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, kommandirt als Adjutant beim General-Kommando des zweiten Armeekorps, dem Major von Heugel, dem Hauptmann von Hartmann und dem Hauptmann von Eickstedt vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pommersches) Nr. 2, dem Hauptmann Korsch vom 1. pommerschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2, dem Hauptmann Kraatz und dem Hauptmann Kotelmann vom Pionier-Bataillon Nr. 17;

der königliche Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern:

dem General-Major von Alten, Kommandeur der 2. Feld-Artillerie-Brigade;

der königliche Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe:

dem Obersten von Massow, Chef des Generalstabs des 2. Armeekorps;

der königliche Kronen-Orden zweiter Klasse:

dem Obersten von Frankenberg und Proschlitz, Kommandeur des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. pommersches) Nr. 2;

der königliche Kronen-Orden dritter Klasse:

dem Oberst-Lieutenant von Scheve, à la suite des Fuß-Artillerie-Regiments von Dieskau (schlesisches) Nr. 6, Inspekteur der 2. Artillerie-Depot-Inspektion dem Oberst-Lieutenant Tietz, Brigadier der 2. Gendarmerie-Brigade;

der königliche Kronen-Orden vierter Klasse:

dem Premier-Lieutenant Lütgen vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pommersches) Nr. 2;

das Allgemeine Ehrenzeichen:

dem Feldwebel Werner vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pommersches) Nr. 2.

Stettin, 31. Mai. Zur Bewältigung des Pfingstfest-Verkehrs werden Sonderzüge zwischen Stettin und Stargard bezw. Belgard eingelegt werden.

1. Vorzug 21 von Stettin bis Stargard am 3., 7. und 8. Juni d. Js. Abfahrt von Stettin 10 Uhr 47 Minuten, Ankunft in Stargard 11 Uhr 28 Minuten.

Vorzug 21 am 4. Juni d. Js. von Stettin bis Belgard. Ankunft in Belgard 1 Uhr 45 Minuten Nachmittags.

2. Vorzug 23 von Stettin bis Belgard am 4. Juni d. Js. Abfahrt von Stettin 5 Uhr 4 Minuten Vormittags, Abfahrt von Stargard 6 Uhr 19 Minuten, Ankunft in Belgard 8 Uhr 47 Minuten.

3. Vorzug 23 von Stettin bis Stargard am 5. Juni d. Js. Abfahrt von Stettin 5 Uhr 4 Minuten Vormittags, Ankunft in Stargard 6 Uhr 7 Minuten.

4. Vorzug 25 von Stettin bis Belgard am 3. und 4. Juni. Abfahrt von Stettin 4 Uhr 34 Minuten Nachmittags, Abfahrt von Stargard 5 Uhr 42 Minuten, Ankunft in Belgard 8 Uhr 8 Minuten.

5. Vorzug 25 von Stettin bis Stargard am 5., 6., 7. und 8. Juni d Js. Abfahrt von Stettin 4 Uhr 34 Minuten Nachmittags, Ankunft in Stargard 5 Uhr 36 Minuten.

6. Sonderzug als 2. Vorzug des Zuges 25 von Stettin bis Stargard am 4. Juni d Js. Abfahrt von Stettin 4 Uhr 55 Minuten Nachmittags, Ankunft in Stargard 5 Uhr 55 Minuten.

7. Vorzug 35 von Stettin bis Stargard am 5. und 6. Juni d. Js. Abfahrt von Stettin 9 Uhr 9 Minuten Vormittags, Ankunft in Stargard 10 Uhr 17 Minuten.

8. Vorzug 24 von Belgard bis Stettin am 4. und 8. Juni d. Js. Abfahrt 5 Uhr 15 Minuten Nachmittags, Abfahrt von Stargard 8 Uhr 17 Minuten, Ankunft in Stettin 9 Uhr 13 Minuten.

9. Vorzug 26 von Belgard bis Stettin am 4., 5. und 8. Juni d. Js. Abfahrt von Belgard 6 Uhr 25 Minuten Vormittags, Abfahrt von Stargard 9 Uhr 14 Minuten, Ankunft in Stettin 10 Uhr 8 Minuten.

10. Vorzug 26 von Stargard bis Stettin am 6. und 7. Juni d. Js. Abfahrt von Stargard 9 Uhr 14 Minuten Vormittags, Ankunft in Stettin 10 Uhr 8 Minuten.

11. Nachzug 22 von Stargard bis Stettin am 3., 4., 7. und 8. Juni d. Js. Abfahrt von Stargard 3 Uhr 2 Minuten Nachmittags, Ankunft in Stettin 3 Uhr 47 Minuten.

12. Sonderzug von Stargard bis Stettin am 5., 6. und 7. Juni d. Js. Abfahrt von Stargard 7 Uhr 45 Minuten Nachmittags Ankunft in Stettin 8 Uhr 50 Minuten.

Diese Vorzüge — mit Ausnahme des Vorzuges 21 und des Nachzuges 22 — werden auf allen Stationen halten und Personen in allen 4 Wagenklassen befördern. Der Vorzug 21 und Nachzug 22 halten nur in Alt-Damm und befördern Personen in 1. bis 3. Wagenklassen.

— In Verbindung mit dem 8. Pommerschen Provinzial-Feuerwehr-Verbandstage in Pyritz am 20., 21 und 22. August cr. findet eine Ausstellung von Feuerlösch-, Rettungs-Geräthen u. dergl. statt und werden Interessenten aufgefordert, sich bis spätestens den 1. August an den Vorstand des Provinzial Feuerwehr-Verbandstages, z. H. des Schriftführers Herrn G. Schwarzlow in Pyritz zu wenden.

— In der evangelischen Landeskirche der Provinz Pommern sind folgende Pfarrstellen erledigt: Kiechhäfer, Past. emer. in Stolpe, früher in Borntuchen, Syn. Bütow, am 5. Mai d. J. im 80. Lebensj. — Riemer, Superint. u. Pf. in Stolpe, Syn. gl. N., am 8. Mai d. J. im 50. Lebens- und 53. Amtsj. — Wilm, Past. in Pritter, Syn. Wollin, am 9. Mai d. J. im 50. Lebens- u. 20. Amtsjahre. — Ernannt sind: Kühle, Pfarrvikar in Gr. Küdde, z. Pastor der neugegründ. Par. Küdde Syn. Neustettin. — Scheske, Pfarrvikar in Zackenzin, Syn. Lauenburg, z. Pastor in Zuchen-Zanow, Syn. Köslin. — Meißner, Prediger in Regenwalde, z. Pastor in Brallentin, Synode Werben.

— Bei dem Abschiedsmahle, welches dem Herrn Polizeidirektor Thon am Sonnabend in seinem früheren Wirkungskreise Goslar gegeben wurde, nahm auch Herr Ober-Präsident Dr. v. Bennigsen Theil. — Der frühere Polizei-Präsident, Regierungs-Präsident Graf Stolberg, hat in den letzten Tagen den Beamten der Polizei-Direktion und den Schutzleuten zur Erinnerung an seine hiesige Amtsthätigkeit seine Photographie mit Namenszug übersandt.

— Bei dem herannahenden Fest ist wieder der neue Rathskeller ein Sammelpunkt der hier eintreffenden Fremden geworden, denn nur wenige gehen vorüber, ohne den geräumigen Hallen einen Besuch abgestattet zu haben. Dieselben bieten aber auch bei der warmen Witterung einen kühlen, überaus angenehmen Aufenthalt und verdienen wohl allgemeine Beachtung.

— Der Minister der geistlichen Angelegenheiten hat die Provinzial-Schulkollegien mit Verfügung dahin versehen, daß denjenigen Lehrern, die an dem zu Pfingsten in Berlin stattfindenden Neuphilologentage theilnehmen, für Donnerstag, den 9. Juni d. Js., Urlaub ertheilt werde.

* Wegen Diebstahls wird der Arbeiter Karl Ulrich von hier steckbrieflich verfolgt.

* Der Schuhmachergeselle Friedrich Boeck von hier kam am 10. Februar v. J. mit seiner Ehefrau in Streit, weshalb diese, sobald sich der Mann entfernt hatte, die Wohnung räumte und dieselbe verließ. Als B. gegen Abend nach Hause kam, bemerkte er zu seinem Staunen, was geschehen und machte sich sofort auf den Weg zu seinem Schwiegervater, in dem Glauben, dort seine Frau zu treffen, jedoch wurde ihm gedeutet, daß letztere nicht anwesend sei. Er verlangte nun seinen Schwiegervater zu sprechen, der auch erschien. Es dauerte nicht lange, so kamen Beide in Wortwechsel und Boeck schlug mit einem Stock auf jenen los, so daß derselbe einen steifen Finger davontrug. Heute hatte sich B. vor der Strafkammer I. hiesigen Landgerichts wegen dieser Mißhandlung zu verantworten. Es traf ihn eine Gefängnißstrafe von 1 Monat. — Wegen Mißhandlung befanden sich weiter auf der Anklagebank der Arbeiter Friedrich Kalsow aus Hagen bei Pölitz und dessen Ehefrau Ida, geb. Stolzenburg. Der Ehemann wird beschuldigt, im Januar v. J. eines seiner Kinder derartig geschlagen zu haben, daß es wie todt zur Erde fiel und einige Augenblicke bewußtlos liegen blieb. Während Angeklagter angab, das Kind würde von Krampfanfällen befallen, bestritten dies die Zeugen. Im Juli v. J. hatten zwei ihrer Kinder, von der Frau aber unehelich geboren, ein Messer in den Aalgraben fallen lassen. Die Ehefrau soll nun die Kinder in den Bach getrieben und mit einem dicken Strange geschlagen haben. Erst als eine Nachbarin der Frau zurief, die Kleinen seien dem Ertrinken nahe, bequemte sich dann die Mutter, die Kinder an sich zu nehmen. Bei dem Ehemann nahm das Gericht nur einfache Körperverletzung an, während es bei der Ehefrau eine erhebliche, das Leben gefährdende Behandlung annahm. Der Ehemann wurde zu 9 Monaten, die Ehefrau zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

* In der Nacht zum 28. d. Mts. ist bei dem Domänenpachter Grundmann auf dem Obervorwerk Fiddichow ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Außer baarem Gelde sind die Koupons verschiedener Werthpapiere gestohlen von $3^1/_2$prozentigen Staatsschuldscheinen und zwar 1 über 1500 Mk., 9 über 300 Mk., von $3^1/_2$proz. konsolidirten Staatsanleihescheinen je 1 über 300, 1000 und 500 Mk.

* In letzter Nacht gegen $^1/_4$12 Uhr hat der Schriftsetzer Ottokar Schwabowski in der Herberge zur Heimath in der Elisabethstr., part., zwei Fensterscheiben muthwillig zertrümmert. Sch. wurde vom Wächter zur Kustodie gebracht.

Bellevue-Theater.

Herr Oskar Bauberger hatte gestern sein Benefiz. Der Künstler hat oft nicht nur als Schauspieler Rühmliches geleistet sondern auch als Sänger seinen Mann gestanden. Um so mehr mußte die Wahl einer Posse befremden, zumal eines Werkes wie „der Stabstrompeter" von Mannstädt, welches auf diesem Gebiete zu den am wenigsten gelungenen Erzeugnissen gehört. Daher konnte sich wohl der Benefiziant, aber weniger das Publikum wundern, daß das Haus nur sehr mäßig besucht war. Zum Glück wurde dadurch die Laune auf der Bühne wenig gestört. Herr Bauberger selbst war ein sehr schneidiger Moritz Werner, welcher sich im zweiten Akte mit einer Einlage, „mein Heimathland" von Gustav Meyer, (einem mehr „gemüths"- als erfindungsreichen, in den Bläsern zu stark instrumentirten Liede,) viel Beifall und einen Lorbeerkranz errang. Der Benefiziant wurde von allen Darstellern vorzüglich unterstützt, von denen wir Herrn Alfred Lux als Konditor Mampe, Frau Else Bauberger als dessen Frau Eva, und Herrn Picha als zartbesaiteten Wuppe besonders namhaft machen möchten. Das Publikum spendete mehrfach Beifall, wurde aber erst warm, als im dritten Aufzuge der Bezirksverein, voran die Herren Duckert und Stoppel sein Wesen auf der Bühne trieb.

Eingesandt.

In der letzten so heißen und an Leitungswasser so armen Zeit hatten die Bewohner der Bellevue- und Bäckerbergstraße besonders zu leiden. Dieselben haben an der Ecke der Bellevue- und Bäckerbergstraße einen Brunnen, der dafür bekannt ist, daß er ein sehr gutes Trinkwasser liefert, aber seit einiger Zeit hat er seine erfrischenden Spenden eingestellt, nur noch Schlamm und Kiesel bringt er hervor, weil er entzwei ist. Aber kein Brunnenmacher läßt sich sehen, um den Schaden wieder herzustellen und es herrscht eine wirkliche Noth um Trinkwasser. Es läge im sanitären Interesse aller Bewohner der umliegenden Gegend, wenn hier der Magistrat bald Abhülfe schaffen wollte. Mögen diese Zeilen dazu die Anregung geben.

Viele Bewohner der Bellevuestraße.

Aus den Provinzen.

Köslin 30. Mai. Die hiesigen Maurer haben beschlossen, mit dem heutigen Tage in einen Generalstreik einzutreten, da die Meister statt der bisher gezahlten 33 Pfennig pro Stunde nur noch einen Stundenlohn von 30 Pfennig bewilligen wollen.

Vermischte Nachrichten.

Krone a. d. Brahe, 30. Mai. Bei einem durch Fahrlässigkeit entstandenen Brande in Buschkowo verbrannte eine Frau; ein Maurergeselle erlitt dabei lebensgefährliche Brandwunden. — Der gutsituirte Besitzer Dickmann in Wilunneck hat sich erhängt.

Leipzig, 30. Mai. Der ehemalige Direktor der Reudnitzer Spar- und Vorschußbank Eiding hat sich heute Nachmittag, wohl in einem Anfall von Geistesstörung, vier Treppen hoch von seinem Hause heruntergestürzt. Er war sofort todt.

Corbeil (Seine et Oise), 30. Mai. (W. T. B.) In den hiesigen großen Magazinen brach heute Vormittag eine Feuersbrunst aus, von welcher 3 weitere Gebäude ergriffen wurden. Die zu den Darblay-Mühlen gehörigen Gebäude sind sämmtlich niedergebrannt. Vier Personen sollen um's Leben gekommen, einige dreißig verwundet sein. Es verlautet, daß in den Magazinen 70,000 Wispel Weizen lagerten. Die Ursache des Brandes, welcher ursprünglich einer Dampfkesselexplosion zugeschrieben wurde, ist noch nicht bekannt.

— Trotz der gewaltigen Zunahme des elektrischen Lichtes in Berlin hat der Gaskonsum fortgesetzt sich gesteigert. Während ultimo Dezember 20,790 Stück Gasflammen für die öffentliche Beleuchtung Berlins sorgen, betrug diese Zahl im abgelaufenen Quartal 21,761 Stück; es brannten also 1000 öffentliche Gasflammen mehr. Auch die Zahl der durch die städtischen Gasanstalten gespeisten Privatflammen hat sich im Quartal um 3227 Stück vermehrt; es sind insgesammt 868,356 in Thätigkeit. In Berlin brennen übrigens noch 1179 Stück öffentliche Petroleumlaternen. Die Gasproduktion betrug im Quartal Januar—März 1892 33,276,000 Kbm., im Quartal Januar—März 1891 32,696,000 Kbm., gegen das Vorjahr also ein Mehr von 580,000 Kbm.; an Helligkeit dürfte es also in Berlin nicht fehlen.

— Der jüngst verstorbene französische Musiker Ernest Guiraud, der Komponist von „Gretna-Green", hat die Kunst verstanden, sein Leben um mindestens vier Jahre zu verlängern. Den Schlüssel zu seiner Methode giebt Aurelien Scholl im „Matin" mit Belegen aus dem Nachlasse des „Meisters" folgendermaßen: Bei Guiraud hat man zweitausend uneröffnete Briefe gefunden. Uneröffnet legte er sie in ein Schubfach; war das voll, wanderten sie in eine Kiste, von da karrenweise in eine Kammer. — Zweitausend Briefe hat Guiraud nicht gelesen, die er hätte lesen sollen, macht, auf den Brief zehn Minuten gerechnet, ein Jahr, das er seinem Leben abgespart hat; die unterlassene Beantwortung der ungelesenen Briefe gewiß das Doppelte und Dreifache: sind drei bis vier Jahre, die er für vielleicht nützlichere Dinge gewonnen, abgesehen von all der Langeweile, der Belästigung durch unnütze Anfragen, der Beunruhigung, der Besorgniß, dem Aerger, die er sich erspart hat, die ihn sonst vielleicht um ein weiteres Lebensjahr gebracht hätten. Das Erstaunlichste ist die Ausdauer der Briefschreiber, die, trotzdem sie keine Antwort bekamen, fortfuhren zu schreiben.

Börsen-Berichte.

Stettin, 31. Mai. Wetter: Schön. Temperatur + 20° Reaumur. Barometer 770 Millimeter. — Wind: O.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 208—216 bez., per Mai 208,50 bez., per Mai-Juni 207,00 bez., per Juni-Juli 205,00 bis 205,50 bez., per September-Oktober 195,00 B.

Roggen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 183—196 bez., per Mai 195,00 bez., per Mai-Juni 194,00—193,50 bez., B. u. G., per Juni-Juli 192,00 B., 191 G., per Juli-August 179,00 B., 178 G., per September-Oktober 171,50 B., 171 G.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommersches 144 bis 156 bez.

Gerste ohne Handel.

Mais ohne Handel.

Rüböl flau, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten —, per Mai 53,50 B., per September-Oktober 53,75 B.

Spiritus verändert, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 38,5 bez., per Mai 70er 37,8 nom., per August-September 70er 39 nom.

Petroleum ohne Handel.

Regulirungspreise: Weizen 208,70, Roggen 195,00, 70er Spiritus 37,8, Rüböl —,—.

Angemeldet: 5000 Zentner Weizen.

Berlin, 31. Mai. Weizen per Mai 186,50 bis —,— Mark, per Mai-Juni 185,00 Mark, per Juni-Juli 185,00 Mark.

Roggen per Mai 194,50 bis 194,00 Mark, per Mai-Juni 193,25 Mark, per Juni-Juli 191,50 Mark. September-Oktober 171,50

Rüböl per Mai 53,20 Mark, per September-Oktober 53,80 Mark.

Spiritus loko 70er 38,40 Mark, per Mai-Juni 70er 38,10 Mark, per August-September 70er 39,10 Mark, per September-Oktober 70er 38,10 Mark.

Hafer per Mai 149,50 Mark, per Juni-Juli 149,00 Mark.

Petroleum per Mai 21,30 Mark.

London. Wetter: heiß.

Berlin, 31. Mai. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	106,75
do. do. 3½%	100,50
Deutsche Reichsanl. 3%	84,30
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97,10
Italienische Rente	90,60
do. 3% Eisenb.-Oblig.	55,40
Ungar. Goldrente	94,10
Rumän. 1881er amort. Rente	98,40
Serbische 5% Rente	82 50
Griechische 5% Goldrente	7475
Russ. Boden-Credit 4½%	97,90
do. do. von 1880	9540
Mexikan. 6% Goldrente	8670
Oesterr. Banknoten	17090
Russ. Banknot. Cassa	214 90
do. do. Ultimo	215,25
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103 50
do. (110) 4%	100,50
do. (100) 4%	100,20
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	101 80
Stett. Vulc.-Act Litt. B	113 40
Stett. Vulc.-Prioritäten	130,00
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt à 1000 M.	—,—
do. 6 proz. Prioritäten	90 00
Petersburg kurz	21475

London kurz	20 32
London lang	— 34
Amsterdam kurz	168 75
Paris kurz	81 0
Belgien kurz	81 00
Bredow. Cement-Fabr.	—,—
Neue Dampf.-Com. (Stettin)	86 50
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	197 75
„Union", Fabrik chem. Produkte	121 50
Ultimo-Kourse:	
Disconto-Commandit	195,10
Berliner Handels-Gesell.	145,50
Oesterr. Credit	171 25
Dynamite-Trust	145 25
Bochumer Gußstahlfabrik	127 : 0
Laurahütte	117,60
Harpener	150,90
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	12 ,00
Dortm. Union St.-Pr. 6%	63 75
Ostpreuß. Südbahn	82,75
Marienburg-Mlawkabahn	62 9
Mainzerbahn	114,25
Norddeutscher Lloyd	111,75
Lombarden	42 80
Franzosen	131,10

Tendenz fest.

Bremen, 30. Mai. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Faßzollfrei. Still. Loko 5,75. Baumwolle stetig.

Wien, 30. Mai. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 8,93 G., 8,96 B., per Herbst 8,44 G., 8,47 B. Roggen per Mai-Juni 8,89 G., 8,92 B., per Herbst 7,70 G., 7,73 B. Mais per Mai-Juni 5,89 G., 5,92 B., per Juli-August 5,48 G., 5,55 B. Hafer per Frühjahr 5,88 G., 5,91 B., per Herbst 5,94 G., 5,97 B.

Pest, 30. Mai, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Mai-Juni 8,67 G., 8,69 B., per Herbst 8,23 G., 8,25 B. Hafer per Mai-Juni 5,50 G., 5,60 B., per Herbst 5,60 G., 5,62 B. Mais per Mai-Juni 5,06 G., 5,08 B., per Juli-August 5,14 G., 5,16 B. Kohlraps 12,00 G., 12,10 B. — Wetter: Heiß.

Amsterdam, 30. Mai. Java-Kaffee good ordinary 51,50.

Amsterdam, 30. Mai, Nachmittags. Bancazinn 58,50.

Amsterdam, 30. Mai, Nachmittags Getreidemarkt. Weizen auf Termine beh., per Mai 208,00, per November 215,00. — Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine höher, per Mai 194,00, per Oktober 166,00. — Rüböl loko 27,25, per Mai —,—, per Herbst 26,37.

Antwerpen, 30. Mai. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer unverändert. Gerste ruhig.

Antwerpen, 30. Mai, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko $13^5/_8$ bez. u. B., per Mai $13^5/_8$ B., per Juni $13^5/_8$ B., per September-Dezember $13^5/_8$ B. Ruhig.

Paris, 30. Mai, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) fest, 88 % loko 37,75 bis 38,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Mai 39,00, per Juni 39,00, per Juli-August 39,37½, per Oktober-Januar 37,25.

Paris, 30. Mai, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Mai 24,30, per Juni 24,40, per Juli-August 24,80, per September-Dezember 25,10. Roggen ruhig, per Mai 23,50, per September-Dezember 16,70. Mehl ruhig, per Mai 54,10, per Juni 54,10, per Juli-August 54,50, per September-Dezember 55,00. Rüböl fest, per Mai 56,25, per Juni 56,50, per Juli-August 56,75, per September-Dezember 57,75. Spiritus fest, per Mai 49,50, per Juni 49,25, per Juli August 48,50, per September-Dezember 43,75. — Wetter: Warm.

Paris, 30. Mai, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest.

	Kours	vom 28.
3% amortisirb. Rente	98,40	98,30
3% Rente	98,00	98,12½
4½% Anleihe	—,—	—,—
Italienische 5% Rente	91,25	90,95
Oesterr. Goldrente	95,50	95,50
4% ungar. Goldrente	94,56	94,62½
4% Russen de 1880	94,80	94,90
4% Russen de 1889	96,10	96,50
4% unifiz. Egypter	485,62	485,62
4% Spanier äußere Anleihe	66⅞	66,00
Convert. Türken	20,57½	20,50
Türkische Loose	88 50	87 10
4% privil. Türk.-Obligationen	425,00	425,00
Franzosen	647,50	648 75
Lombarden	—,—	215,00
Prioritäten	309,00	310 00
Banque ottomane	588,00	583,00
" de Paris	678,00	677,00
" d'escompte	188,00	190,00
Crédit foncier	1152 00	1196 00
" mobilier	167,00	167 00
Meridional-Aktien	647,00	635,00
Panama-Kanal-Aktien	—,—	—,—
5% Obligationen	—,—	—,—
Rio Tinto-Aktien	422,50	425,00
Suezkanal-Aktien	2790,00	2790 00
Gaz Parisien	—,—	—,—
Credit Lyonnais	787,00	786,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	—,—	—,—
Transatlantique	—,—	—,—
B. de France	4150,00	4180,00
Ville de Paris de 1871	—,—	—,—
Tabacs Ottom.	372,00	372 00
2¾ Cons. Angl.	—,—	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M	122$^{15}/_{16}$	122⅞
Wechsel auf London kurz	25,16	25,16
Cheque auf London	25,17½	25,17½
Wechs. Amsterdam k.	206,25	206 25
" Wien. k.	208 25	208,25
" Madrid k.	446,00	446 00
Comptoir d'Escompte neue	493,00	495,00
Robinson-Aktien	88,80	88,75
Neue Rente	98,17½	98,27½
Portugiesen	28½	28½
3% Russen	77,30	77,40

London, 30. Mai. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schwül.

London, 30. Mai. 96% Javazucker loko 15,25. ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,25, fest. Centrifugal Cuba —,—.

London, 30. Mai. Chili-Kupfer 46,62, per 3 Monat 47,12

Glasgow, 30. Mai, Nachmittags. Roheisen (Schlußbericht). Mixed numbers warrants 40⅞ Sh. Käufer, 41 Sh. d Verkäufer

Woll-Berichte.

Antwerpen, 30. Mai, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Juni 4,65, per Oktober 4,75, entfernte Termine 4,77½ Käufer.

Bradford, 30. Mai. (W. T. B.) Wolle, Garne und Stoffe ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 31. Mai. Eine telegraphische Meldung, welche der „Polit. Korresp." aus Kopenhagen zugeht, bestätigt, daß sich der Zar am Donnerstag mittelst Extrazuges nach Korsör und von dort auf dem „Polarstern" nach Kiel begeben wird, woselbst eine Begegnung mit dem Kaiser Wilhelm stattfinden soll. Nach wahrscheinlich einstündigem Aufenthalte wird der Zar die Rückreise nach Fredensborg wieder antreten.

Triest, 31. Mai. Der Maler Delbigio wurde in Terni angeblich als Urheber des dortigen Bomben-Attentates verhaftet.

Paris, 31. Mai. Dem Großfürsten Konstantin wurden bei seinem Eintreffen in Contrexeville stürmische Ovationen dargebracht; die ganze Bevölkerung war auf den Beinen. Nach Abspielung der Marseillaise entblößte der Großfürst das Haupt und rief: „Hoch Frankreich!"

Paris, 31. Mai. Der Präsident Carnot hat die Entscheidung darüber, ob bei den Festen von Nancy eine große Truppenschau oder ein einfacher Vorbeimarsch stattfinden solle, vertagt. Die radikalen und monarchistischen Blätter kritisiren die Aengstlichkeit und Unentschlossenheit Carnots bezüglich des Programms der Feste von Nancy.

General Bruyeres wird seine Stellung beim Präsidenten Carnot aufgeben. Wie es heißt, wird derselbe den Radikalen geopfert, angeblich um die Wiederwahl Carnots zum Präsidenten möglich zu machen und die Radikalen zu versöhnen. Die gemäßigten Kreise mißbilligen entschieden das Nachgeben Carnots, da sich erwarten lasse, daß die Ansprüche dieser Partei sich noch vermehren würden.

Der Untersuchungsrichter hat der Frau Very zwei Photographien von Personen vorgelegt, welche angeblich bei dem Attentate gegen ihren verstorbenen Mann betheiligt gewesen sein sollen. Die Zeugin erklärte beide Personen nicht zu kennen.

London, 30. Mai. Unterhaus. Die irische Unterrichtsbill wurde in zweiter Lesung mit 152 gegen 53 Stimmen angenommen.

London, 31. Mai. Der Baron Hirsch ist in Paris an der Influenza heftig erkrankt.

Die Auflösung des Parlaments erfolgt bestimmt am 22. Juni.

London, 31. Mai. Die britische ostafrikanische Gesellschaft schenkt den aus französischer Quelle stammenden Nachrichten über die Vorgänge in Uganda (Zerstörung der katholischen Missionen) keinen Glauben und erklärt, sie sei überzeugt, daß ihre Beamten in der gerechtesten Weise den religiösen Parteien gegenüber verfahren seien.

Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Bombay vom heutigen Tage sind während der letzten Wochen in Srinagar 1600 Personen an der Cholera gestorben. Unter den Bewohnern herrscht große Panik.